

I.	Traditionelle Wertungslehren 1: die Kriterien der Kitschtheorien	1
1.	Der Kitsch als Problem der literarischen Wertung	1
2.	Das Oppositionssystem herkömmlicher Kitschtheorien	3
a)	Architektonische und kumulative Strukturen	4
b)	Distanzierter und distanzloser Genuß	7
c)	Geist und Sinnlichkeit	11
d)	Geistige Beweglichkeit und Trägheit	12
e)	Die »echtgeschöpfte Realitätsvokabel« und das Klischee	12
3.	Erste kritische Hinweise zu Geschichte, Relevanz und Gültigkeit des herkömmlichen Kitschbegriffs	15
a)	Das klassische Strukturmodell als normatives Leitbild und affirmatives Negativ der Kitschtheorien	15
b)	Die übergeschichtliche Norm der Ganzheit	17
c)	Wertkriterien als historisch gewachsene Denkwänge	21
II.	Neuere historisch-materialistische Analysen des Kitsches	28
1.	Über den Gegensatz zwischen idealistischen und materialistischen Kitschanalysen	28
2.	Der Kitsch als ökonomisches Phänomen	32
3.	Hinweise zur Historizität bevorzugter Inhalte des Kitsches	36
III.	Traditionelle Wertungslehren 2: Rangordnungskriterien für den Bereich »hoher« Literatur	39
1.	»Stimmigkeit«, »ästhetische Spannungen« und »künstlerische Ganzheit«	39
2.	Der »brüchige« Text	49
3.	Die Kontrapositionen Klischee – »echtgeschöpfte Realitätsvokabel«, gestaltet – geredet, echt – unecht/verlogen usw.	54
4.	Über den metaphysischen Charakter herkömmlicher Wertungslehren	58
5.	Zum geistesaristokratischen Erkenntnisinteresse der »Metaphysiker«	64
6.	Zur Forderung nach »instrumentaler« Wertung	69

7. Walter Müller-Seidels »Probleme der literarischen Wertung« – eine zeitgemäße Wertungslehre auf »höherer Reflexionsstufe«?	72
IV. Versuch einer historischen und ideologischen Einordnung herkömmlicher Wertungslehren	82
1. Der (Quasi-)Formalismus traditioneller Wertungslehren	82
2. Die soziale Funktion formal-ästhetischen Denkens im 18. Jh.	88
3. Die ideologische Indienstnahme klassischer Wertvorstellungen im 19. und 20. Jh.	98
V. Rezeptionsästhetische Wertkriterien	108
1. Die Anfänge eines rezeptionsästhetischen Wertungskonzeptes im russischen Formalismus	108
2. Die Zwischenstellung der Konstanzer Schule	111
3. Das konsequent rezeptionsästhetische Wertungskonzept des tschechischen Strukturalismus	116
a) Roman Ingarden als Vorläufer	116
b) Die Überwindung des traditionellen Metaphysizismus bei Mukařovský und Vodička	118
VI. Marxistische Wertungslehren	129
1. Allgemeine Charakterisierung materialistischer Wertungsansätze	129
2. Der utopische (antizipatorische) Wirklichkeitsbezug von Literatur	131
3. Der (erkenntnis-)kritische Wirklichkeitsbezug von Literatur	132
a) Der Widerspiegelungsbegriff	132
b) Die Wertung durch den Künstler	136
c) Die Kategorie der »Parteilichkeit«	140
d) Der sozialistische Realismus	144
4. Die Eigenarten des Ästhetischen; das Typische	149
5. Der leserbezogene Erkenntniswert von Literatur und die Kategorie der Volksverbundenheit	153
6. Das ästhetische Vergnügen an <i>vergangener</i> Kunst (Marxens »Homer-Problem« und seine Wirkungen) ..	156
7. Kritik des marxistischen Wertkonzeptes	159
a) Festzuhaltendes	159
b) Kritik der Kategorie der »Bewußtheit« bzw. der »bewußten Parteilichkeit«	161
c) Kritik der einseitigen Funktionszuschreibung an Kunst und konkreter Auswirkungen des normativen Wertanspruchs	163

VII.	Ideologiekritische Wertungskonzepte	171
1.	Zur kommunikativen Funktion von Literatur	171
2.	Die ideologiekritische Bewertung von <i>Trivialliteratur</i>	176
3.	Die historisch-kritische Bewertung von Literatur	181
a)	Einleitende Hinweise	181
b)	Die »Kritische Theorie« als Rahmentheorie literarischer Wertung	185
c)	Zum Verhältnis von Ideologiekritik, Wertung und Interpretation	190
d)	Ideologiekritik als historischer Dialog	195
e)	Die Vermittlung von ideologiekritischer und künstlerischer Wertung: Literatur als (historisch und ideologiekritisch erweitertes und zu erweiterndes) Reflexionskontinuum	198
f)	Zum Unterschied von inhaltlicher und künstlerischer Bewertung von Literatur	206
	Register	211